

Redaktion

Geschäftsführender Chefredakteur:
STRATOS TSOBANOGLOU

Chefredakteur Musik:
DR. STEFAN MIKOREY

**Redaktion und
interne Koordination:**
GEORG BRAUNFELS

Testberichte:
HiFi-Zentrallabor der
PC-Moderner Verlag GmbH.

Leitung: WALTER SCHILD

Bildredaktion:
GABRIELE EN NAZER

Graphische Gestaltung:
NECLA DIZDAR

Freie Mitarbeiter:

Musik: Claus Henning Bachmann, Dr. Klaus Blum, Dr. Werner Bollert, Dr. Herbert Briefs, Peter Cossé, Knut Franke, Edmund Gleede, Dr. Helmut Haack, Clemens Höslinger, Prof. Dr. Manfred Kahlweit, Dr. Hans-Peter Krellmann, Ekkehart Kroher, Hans-Günter Martens, Dr. Joachim Matzner, Dr. Martin Meyer, Karl Ludwig Nicol, Dr. Gerhard Pätzig, Herta Piper-Ziethen, Brigitta Pohl, Helmut Reinold, Dr. Wolfgang Rogge, Hermann Schönegger, Dr. Karl Schumann, Dr. Diether Steppuhn, Hugo Thielen, Rainer Wagner, Wolfgang Wendel, Dr. Gerhard Wienke, Dr. Rainer Wilke, Dr. Hans-Christoph Worbs

Technik: Jörg Machan, Max Marquardt, Günter Reiber, Heinz-Dieter Rutsatz, Michael Trömmner, Heiner Ueber, Alejandro Wagner, Wulff Wendelstein, Ulrich Wienforth

Herausgeber: Dr. Walter Fiasch

FonoForum erscheint monatlich in der PC-Moderner Verlag GmbH. Anschrift des Verlags, der Redaktion, des verantwortlichen geschäftsführenden Chefredakteurs und des Verantwortlichen für Anzeigen: Herzostr. 64, 8000 München 40, Tel.: 089/39 30 21, Telex: 05-215476.

Geschäftsführer:
ALFONS CZERNY
DIETER M. PETRI
verantwortlich für Anzeigen:
KLAUS-PETER CAGIC
Anzeigenverkaufsleiter
REINHARD KNITTLER
(Verlagsbüro Frankfurt)
Anzeigensachbearbeitung:
HEIDI PÖSL

Anzeigenrepräsentanten: Verlagsbüro Hamburg: Günter Ziegenhirt, Groß Burstah 42, 2000 Hamburg 11, 040/36 58 38; Verlagsbüro Frankfurt: Friedrich A. Rode, Holbeinstr. 25, 6000 Frankfurt 70, 0611/61 20 81/82; Konrad M. Regge, Mannesmannufer 5, 4000 Düsseldorf 1, 0211/8 46 41; Peter Subklew, Erlengweg 2, 7031 Dachtel, 07056/26 33; Helmut Burckhardt, Delphstr. 11, 8000 München 60, 089/98 29 82; Media-Promotion, Uwe E. Leffer, Mutschellenstraße, CH-8038 Zürich, 01/43 84 06.

Vertrieb:
MZV Moderner Zeitschriften Vertrieb GmbH
Breslauer Straße 5, 8057 Eching,
Tel.: 089/3 19 10 67 – Telex 0522656

Copyright für alle Beiträge und Meßdaten bei PC-Moderner Verlag GmbH. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Einzelbezugspreis 5 Mark. Jahresabonnement Inland 54 Mark (inkl. MwSt und Porto). Jahresabonnement Ausland 60 Mark (inkl. Porto). Kündigung zwei Monate vor Abbestellungsablauf. Im Handel vergriffene Einzelhefte können beim Verlag zu 5 Mark plus Porto bezogen werden. FonoForum darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden. In Fällen höherer Gewalt kein Anspruch auf Lieferung und Rückzahlung des Bezugspreises. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München. Printed in Germany. Bankverbindung: Bayerische Vereinsbank, München, Konto 830 770, Postscheck-München, Konto 286 350-809. Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17a vom 1.1.81 gültig. Herstellung: Druckhaus München GmbH, Schellingstraße 39–43/8000 München 40

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma J. Sack Versandbuchhandlung bei.

EDITORIAL

Komponist mit drei Buchstaben

Verehrte Leser!

Falls Sie sich dem Kreis gewiefter Kreuzworträtselfreunde zurechnen, bitte ich Sie gleich jetzt, auf die Lektüre der nachfolgenden Zeilen zu verzichten, denn Sie wissen ja schon, um welchen namhaften Tonkünstler es sich in diesem Beitrag dreht. (Sollten Sie dennoch Zeit und Lust haben, dann lesen Sie selbstverständlich weiter.)

Für diejenigen unter Ihnen, denen noch auf die Sprünge geholfen werden muß, folgen nun einige biographische und anekdotische Einzelheiten. – Eine Art Musikratespiel also.

In diesen Tagen feiert der gesuchte Komponist (der nach eigenen Angaben bei den vielen Ratefreunden und damit bei einer breiten Öffentlichkeit vergleichsweise mindestens ebenso bekannt ist wie die „Erfrischung mit drei Buchstaben“) seinen 80. Geburtstag. Von ihm als einem münchenerisch-bayerischen Original (und wohl auch von einer Institution) zu sprechen, mutet nicht verfehlt an. (Kein Wunder, liegt sein Geburtsort doch im Bayerisch-Schwäbischen und hat er den süddeutschen Raum immer nur für verhältnismäßig kurze Abstecher nach Berlin und anderswo verlassen.) Wie gesagt, er erfreut sich heute noch eines besonders hohen Popularitätsgrades, selbst wenn man berücksichtigt, daß es in den letzten Jahren im Hinblick auf sein künstlerisches Schaffen ein wenig stiller geworden ist. Doch das war beileibe nicht immer die Regel, vor allem nicht zu den Zeiten, wo die Gebrechen des Alters eine systematische eigene Arbeit noch nicht zu lähmen begannen.

Im Jahre 1948 beispielsweise sorgte die Uraufführung eines seiner von Anfang an durchschlagendsten und wichtigsten Bühnenwerke für einen handfesten Skandal mit gerichtlichem Nachspiel. Das dritte Bild dieses vitalen Handlungsballetts – einer zumeist ekstatisch zelebrierten „Schwarzen Messe“ – bot für das (offizielle) Empfinden dieser Zeit noch Anlaß genug, um die sehr erfolgreiche Uraufführungs-Inszenierung im Münchner Prinzregententheater aus Gründen der Moral nach der vierten Vorstellung auf Eis zu legen – was von ministeriellen Einbläsern initiiert und vom damaligen, Landwirtschaft

und Kultur gleichermaßen sittenstreng beakkernden Minister Alois Hundhammer in patriarchalischer Attitüde in die Tat umgesetzt worden war. Eine für alle Seiten hochnotpeinliche Bloßstellung und ein handfester Prozeß waren die Folgen dieses zensurträchtigen Eingriffs in die damals gerade wiedergewonnenen künstlerischen Nachkriegsfreiheiten.

Neben seinen ehrgeizigen kompositorischen Arbeiten (Carl Orff zählte zu seinen Lehrern) war der Jubilar des Jahres 1981 auch als Dirigent eigener Werke tätig (häufig an der Bayerischen Staatsoper, unter anderem aber auch an der Staatsoper unter den Linden in Berlin). In seinen frühen Anfängerjahren mußte er zwangsläufig nach weniger öffentlichkeitsfreundlichen Erwerbsmöglichkeiten Ausschau halten, um sich, samt seiner jungen Frau, durch die schlechten Zeiten der Goldenen Zwanziger und braunen dreißiger Jahre durchzuschlagen: als Nachhilfellehrer, Zeichner, Inspizient und Anwalt der Bühnenmusik, als Leiter von Männergesangsvereinen und als Kapellmeister eines 45-Mann-Orchesters in einem Kino-Palast. Natürlich hatte er auch Kontakte zu Kurt Weill, Jürgen Fehling, Bert Brecht, Erwin Piscator, Heinz Tietjen und anderen.

Nach 1945 wurden ihm dann zahlreiche Ehrenämter und Ehrungen zuteil. 1950 übernimmt er den Vorsitz der GEMA und wird zugleich auch Präsident des deutschen Komponistenverbandes. 1951 wählt ihn die Bayerische Akademie der Schönen Künste zu ihrem ordentlichen Mitglied, und 1961 verleiht ihm die Stadt München ihre Goldene Medaille.

Zur Wiedereröffnung des Nationaltheaters steuert der heute am Ammersee lebende Komponist seine auch für das Fernsehen mit großem Erfolg produzierte Kleist-Oper „Die Verlobung in San Domingo“ bei.

Übrigens soll der verbissen-verbiesterte Hans Pfitzner – einst nach seiner Meinung über die komponierenden Zeitgenossen befragt – kurz und bündig „Egk mich am Orff“ geantwortet haben. Demnach muß es sich bei dem Besagten doch um (E)inen (G)roßen (K)ünstler handeln! (Auflösung auf Seite 36.)

Stefan Mikorey